

# Kleinbrauer – den Frauen das Feld ebnen

**EINSIEDELN.** Drei Schweizer Frauen sind in Frauenfeld in den Bier-«Adelsstand» erhoben worden. Der Einsiedler Bierbrauer Alois Gmür: «Frauen haben Biergeschichte geschrieben.»

«Nach rund 5000 Jahren Biergeschichte ist es an der Zeit, Frauen wieder nachhaltig für einheimische Biere zu begeistern.» Mit diesem Aufruf lancierte der Präsident der IG Unabhängiger Schweizer Klein- und Mittelbrauereien, Nationalrat Alois Gmür, Einsiedeln, seine Charmeoffensive bei Frauen. Eine Renaissance der Verbindung «Frau und Bier» ist auch historisch belegt: Bei den Germanen war Bierbrauen ein wichtiger Teil der hauswirtschaftlichen Ausbildung. Im Mittelalter gehörte der Braukessel zur Mitgift. Und: Es war eine Frau, die Äbtissin Hildegardis von Bingen, die das erste wissenschaftliche Werk zur Braukunst herausgab. Alois Gmür: «Frauen haben Biergeschichte geschrie-

ben. Jetzt schreiben wir gemeinsam mit den Frauen an dieser Geschichte weiter», sagte er auf Schloss Frauenfeld, anlässlich der Brau-Ring-Qualitätssiegel-Auszeichnung der IG Unabhängiger Schweizer Klein- und Mittelbrauereien.

## Zu «Ritterinnen» geschlagen

Die IG-Verantwortlichen zeigten sich im Schloss Frauenfeld von der galant-ritterlichen Seite. Stellvertretend für alle Frauen beförderten sie drei ausgebildete Biersommelièren in den «Bier-Adelsstand». An einer feierlichen Zeremonie wurden die Bier-Spezialistinnen Diana Fry, Neerach, Ruth Oeschger, Schwanden, und Simone Stutz, Appenzell, durch Nationalrat Alois Gmür mit dem Schwert zu «Ritterinnen der edlen Schweizer Biere» geschlagen. Die «gedelten» Biersommelièren werden künftig – wie viele ihrer Kolleginnen – als Bier-Botschafterinnen die echten, regionalen Schweizer Biere unterstützen. Alois Gmür: «Wir möchten die Frauen nicht länger vernachlässigen. In der Schweiz entfallen vom Bierkonsum nur 14 Prozent auf

weibliche Geniesser – das wollen wir ändern.»

## Sortenreich und ausgezeichnet

Auf dem Hintergrund, dass es gerade die Schweizer Privatbrauer sind, die sehr lebhaft und innovativ für eine attraktive regionale Biervielfalt sorgen, versprechen sich die Verantwortlichen von der originellen Charmeoffensive eine nachhaltige Wirkung. Bier soll nicht länger Männerdomäne bleiben.

Ohne das Bier neu zu erfinden, seien in den regionalen Sortimenten köstliche Genüsse zu entdecken, an denen die Frauen ihre süffige Freude hätten. Darin waren sich die neuen «Ritterinnen» absolut einig. Dass die privaten Schweizer Brauer ausgezeichnete Bierspezialitäten brauen, wurde im Schloss Frauenfeld mit einer besonderen Ehrung zusätzlich unterstrichen. Ein Dutzend von ihnen wurde für ihre edlen Biere mit dem Brau-Ring-Siegel für beste Qualität, kontrolliert vom Labor Veritas, Zürich, ausgezeichnet. (e)

„Waldsee-Zeitung“ 31.7.12